Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 43

Rubrik: Elektrotechnische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Praktische Neuheiten.

Eine neue Art Parallelschraubstock bringt H. Alder-Fierz, Spezialitätengeschäft in Küsnacht b. Zürich in den Handel, welcher von H. Boßhardt, Modellschreiner in Oberrieden, erprobt wurde und unter Schweizerpatent Nr. 7019 figuriert.

Dieser Schraubstock, namentlich für Holzarbeiter jeder Spezialität konstruiert, zeichnet sich von andern Ausführungen ganz besonders aus durch die Schere, sowie den Unterstützungsauflagen und ist für die Modell- und Möbelschreiner, sowie für die meisten andern Handwerker fast unentbehrlich.

Die Parallelität dieses Werkzeuges wird auf folgende Art durch eine Scheere erzielt: Die Bestandteile desselben werden in den Oefen der Führungsrahmen, welch letztere in den Backen eingenutet und verschraubt sind, mit ihren oberen Enden vermittelst Bolzen aufgehängt und in der Mitte durch eine Schraube drehbar verbunden. Die Rahmen- und Scherenbestandteile sind aus vortrefflichem Guß hergestellt und erstere mit angegossener Platte ringsum geschlossen; daher ist ein Federn der Backen unmöglich. In dem Vorderbacken ist die Spindel drehbar, aber nicht verschiebbar gelagert, indem eine zweiteilige Scheibe inwendig der Backen in eine Nut der Spindel eingreift und dadurch die Bewegung der Schere beim Drehen der Spindel bezweckt. Zu beiden Seiten des Schraubstockes sind die mit Kautschuk überzogenen Auflagen als einarmige Hebel befestigt, deren Drehpunkte verschiebbar in den Vorderbacken vermittelst Flügelschrauben gebildet werden. An dem anderen Backen dienen zur Unterstützung gegen ein Herabfallen desselben die mit Lappen versehenen cylindrischen Teile, welche in den Führungsteilen in gleicher Weise wie die Flügelschrauben gleitbar und verstellbar angeordnet sind. Diese Auflagen dienen dazu, beliebig façonnierte Gegenstände, konische 2c., die man bearbeiten will, am entgegengesetzten Ende der Einspannung durch eine der Auflagen zu unterstützen.

Für Berufsleute, die im Besitze einer Hobelbank sind, können die Befestigungszwingen suprimiert werden und geschieht sodann die Befestigung in der Hinterzange derselben. Bei dieser Form fällt einfach der untere Winkel der Schraubzwinge weg und ist somit auf jeder Seite der Hinterbacken ein Arm befestigt, wo die Spindel zwischen Hobelbank und Tisch durchgeführt wird.

Auch kann dieser Schraubstock als Kopierpresse Verwendung finden und werden bei dieser Darstellung ohne irgend welche Veränderung zwei separate Platten aus Guß unten mit einem Anschlag in den Backen desselben vertikal geführt, welche durch die Schere parallel gehalten werden und somit einen gleichmäßigen Druck auf das Kopierbuch ausüben.

Der Schraubstock wird in drei Größen und wiederum in drei Formen mit Maximalweiten von 90, 130 und 170 mm geliefert und ist die Manipulation aufs einfachste beschränkt.

Es werden sich Fachleute die Vorteile dieses Werkzeuges bald zu Nutzen machen und dasselbe daher bei den meisten Geschäften und Privaten Anklang finden.

Siehe Clichés im Inseratenteil.

Elektrotechnische Rundschau.

Elektrizitätspreis in Zürich. Laut Stadtratsbeschluß vom 8. Dez. 1894 ist nunmehr endgültig der Stromkonsumpreis für Elektro-Motoren auf 4,5 Cts. pro Hekto-Watt-Stunde (gegenüber 7 Cts. pro Hekto-Watt-Stunde für Beleuchtung) festgesetzt worden. Grundtaxen werden für Elektro-Motoren nicht erhoben. Diese Vergünstigungen treten ein für Motoren, welche in der Regel nur zu nachbezeichneten Tagesstunden im Betriebe sind: Vom 1. April bis 30. Sept. von nachts 12 Uhr bis abends 6 Uhr; vom 1. Oktober bis 31. März von morgens 8 Uhr bis abends 4 Uhr.

Elektrische Beleuchtung Saanen. Die Drähte für die elektrische Beleuchtung sind bis Rougemont gesetzt, die Einrichtung in Chateau d'Oex beendet. An der inneren Einrichtung in Saanendorf arbeitet gegenwärtig Hr. Elektrotechniker Eigenheer mit einem Gehilfen.

Elektrizitätswerk Altdorf. Die Gemeindeversammlung zeichnete einstimmig 50,000 Fr. für die Elektrizitätswerke, Ingenieur Lusser weitere 25,000 Fr. Die Gesamtkosten betragen 360,000 Fr. Das Unternehmen ist gesichert. Der Bund unterhandelt über Anschluß für seine Munitionswerkstätte in Altorf.

Das Aktienkapital von 150,000 Franken für das Elektrizitätswerk und die Tramwayunternehmung ist von Altdorf allein vollständig gezeichnet. Nun wird beabsichtigt, das Aktienkapital zu vermehren.

Der Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins von Interlaken beschäftigte sich in verschiedenen Sitzungen mit der Frage, welche mechanische Kraft dem Kleingewerbe in Interlaken und nächster Umgebung am vorteilhaftesten wäre. Dabei faßte man in erster Linie die im neu erstellten Elektrizitätswerke in Interlaken gewonnene elektrische Kraft ins Auge und zog deshalb Hrn. Ingenieur Zimmermann, Leiter des Elektrizitätswerkes, zu den daherigen Beratungen bei, welcher Einladung derselbe bereitwilligst Folge leistete. Es wurde nun zunächst festgestellt, wie viel elektrische Kraft von den dortigen Industriellen gewünscht wird und hiebei erzeigte es sich, daß der Bedarf viel größer wäre, als man bis jetzt glaubte. Dieses erfreuliche Faktum veranlaßte nun Herrn Zimmermann, zum bessern Verständnis dieser neuen treibenden Kraft einen $1^1/_2$ Pferdekräfte-Motor kommen zu lassen und denselben im dortigen Elektrizitätswerke zu jedermanns Besichtigung aufzustellen.

Das Elektrizitätswerk in Ruppoldingen bei Olten kann voraussichtlich schon mit 1. November d. J. in Betrieb gesetzt werden. Die Eröffnung dieser Kraftabgabe bedeutet für das zentralgelegene Olten einen Aufschwung industrieller Unternehmungen. Die Gemeinde Olten hat denn auch in richtiger Würdigung der Interessen, die sie mit diesem Werk verknüpfen, im Rangierbahnhof die Anlage eines Industriequartiers in Aussicht genommen und mit der schweizerischen Centralbahn bereits die Anlage eines speziellen Industriegeleises vertraglich festgestellt. In unmittelbarer Nähe des Rangierbahnhofes besitzt nämlich die Gemeinde einen größeren Landkomplex, der sich für die Ansiedelung neuer Industriezweige außerordentlich eignet und von dem die Stadt das Terrain zu ganz billigem Preis veräußert. Auch in andern Beziehungen bedeutet das Elektrizitätswerk einen Fortschritt für die Stadt, denn mit Inbetriebsetzung des Werkes wird Olten auch die elektrische Beleuchtung einführen, was sich finanziell um so leichter bewerkstelligen läßt, als Olten merkwürdigerweise kein Gaswerk besitzt. Die Gemeinde wird auch dieses Jahr noch eine neue Trinkwasserversorgung erstellen, so daß wir auf Ende des Jahres mehr Licht und vortreffliches Trinkwasser erhalten werden.

Elektrizitätswerk Olten-Aarburg. Vom Verwaltungsrate der Unternehmung Olten-Aarburg, an dessen Spitze Nationalrat Oberst Künzli steht, wurde die Lieferung der Turbinen und der dazu gehörigen maschinellen Einrichtungen der Maschinenfabrik Theodor Bell u. Cie. in Kriens, diejenige des elektrischen Teiles der Anlage der Firma Brown, Boveri u. Cie. in Baden übertragen, und es soll mit den Montierungsarbeiten schon im Monat Mai begonnen werden, um die Anlage noch in diesem Jahre in Betrieb setzen zu können.

Mit dem Bau dieses großartigen Elektrizitätswerkes, das in Bezug auf die damit gewonnene Kraft zu den größten derartigen Installationen in der Schweiz gehört, wurde bereits vor einiger Zeit begonnen. Infolge der für diese

Kraftgewinnung zur Ausnützung kommenden bedeutenden Wassermassen der Aare bei dem zeitweise verhältnismäßig kleinen Gefälle wird diese Anlage, was räumliche Ausdehnung und Größe der zur Aufstellung kommenden maschinellen Installationen anbelangt, Dimensionen annehmen, wie sie bei den bis jetzt auf dem ganzen Kontinente im Betrieb befindlichen Elektrizitätswerken nur vereinzelt zu finden sein dürfen. Die Gesamtkraft beträgt rund 3000 Pferdekräfte.

In den schweizerischen Elektrizitätswerken für die öffentliche Beleuchtung von Städten und Ortschaften ist bereits ein Kapital von Fr. 10,267,000 angelegt. Oeffentliche Glühlampen brennen in schweizerischen Ortschaften 2892, Bogenlichtlampen 280; für Privatzwecke speisen die bestehenden Elektrizitätswerke 65,900 Glühlampen und 406 Bogenlichtlampen. Das erste Elektrizitätswerk wurde in der Schweiz im Jahre 1882 erstellt.

Verschiedenes.

Landesausstellung in Genf 1896. Die Specialprogramme für die Gruppen 2, 20, 33, 38 (Bijouterie, Geodäsie, öffentliche Bauten, Elektrizität) sind erschienen.

N. O. B. Außer Wettingen im Aargau bewerben sich um die Reparaturwerkstätten der Nordostbahn ursprünglich fünf zürcherische Gemeinden, jetzt noch vier, nämlich Wallisellen, Andelfingen, Bülach und Winterthur, nachdem Oerlikon zurückgetreten ist. Der Endscheid wird nicht allzubald fallen.

Eisenbahn Landquart-Thusis. Die schweizer. Eisenbahnbank in Basel, als Erbauerin dieser Bahn, hat die Erstellung der eisernen Bahnbrücke von 145 Meter Länge über den Rhein bei Reichenau der Aktiengesellschaft der Maschinenfabrik von Theodor Bell u. Cie. in Kriens übertragen.

Der Guß der Kolossalbüste des Furrerdenkmals in Winterthur ist der bekannten Kunstgießerei von Barbedienne in Paris übertragen worden.

Ein neuer Petroleum-Motor. Die Herren Friedrich Walder und Sohn in Thalweil haben eine neue Petroleum-Motoren-Konstruktion erfunden, welche von hoher Bedeutung ist und im Motorenbau einen Umschwung hervorrufen wird. Dieser Motor hat die Eigenschaft, daß die Verdampfungskraft des Vergasers verhältnismäßig zunimmt mit der zunehmenden Kraftleistung der Maschine und umgekehrt.

Bekanntlich kommt es bei allen bisherigen Konstruktionen (mit Ausnahme einer einzigen) vor, daß der Motor nach und nach den Dienst versagt, sobald man ihm so viel anhängt, daß der Regulator nie mehr ausschaltet. Der Vergaser wird dadurch allmählich abgekühlt und das Petrol kommt als Flüssigkeit (nicht als Gas) in den Cylinder. Abgesehen davon, daß dadurch Gefahren entstehen können, so ist es sehr unangenehm, wenn man für einige Stunden die volle Leistung der Maschine verlangt und diese dann stille steht. Am schlimmsten spielt dieser Uebelstand mit, wenn ein Motor bestimmt ist, elektrisches Licht zu erzeugen.

Der Walder'sche Motor hat nun die entgegengesetzten Eigenschaften. Der Vergaser ist im Cylinder selbst (immerhin für sich abgeschlossen) und wird erhitzt durch die Explosionen. Je schneller nun diese aufeinander folgen, desto höher steigt die Temperatur des Vergasers. Dieser kommt überhaupt nie in den Zustand, zu erkalten oder den Dienst zu versagen, auch wenn man die Kraftleistung noch höher treibt dadurch, daß man mehr Petrol hinein läßt, um die Explosionen zu verschärfen. Die Zündflamme wirkt zudem von außen auf den Vergaser, wie bei andern Motoren.

Diese Erfindung ermöglicht es nun, Petroleum-Motoren von unbegrenzter Größe zu bauen, während bis jetzt der oben angeführte Uebelstand bei Motoren von 3 Pferdekraft und darüber schon vorkam. Dieser Vergaser hat noch die von den andern abweichende Einrichtung, daß das Gas oben aus demselben gesogen wird (nicht unten), und somit kein Petroleum in den Innenraum des Cylinders kommen und allfällig ein Zersprengen des Cylinders bewirken kann.

In der Schweiz ist die Erfindung patentiert, in den Nachbarstaaten angemeldet. Es wäre zu wünschen, daß die Fabrikanten der Schweiz sich diese Konstruktion aneignen würden, denn bei den bisherigen Motoren ist noch nicht alles vollkommen, und der Erfindungsschutz verhindert jeden Fabrikanten, das Gute des andern mit dem seinigen zu vereinigen.

Abstimmung über die Kornhausbrücken-Initiative in Bern. Bei der letzten Abstimmung wurde das Projekt von Linden-Henzi (eiserne Brücke mit steinernen Hochpfeilern) angenommen mit 3185 gegen 401 Stimmen, welche für das Projekt Probst, Chappuis und Wolf abgegeben wurden.

Zur Berner Kornhausbrückenfrage. Herr Oberingenieur Moser von der Nordostbahn erwähnte gelegentlich des sehr interessanten Vortrages über die Festigkeit steinerner Brücken, welchen er Mittwoch im Ingenieur- und Architektenverein hielt, daß er Mitte November dem Gemeinderat Bern eine Eingabe gemacht habe, in der er nachwies, daß eine steinerne Brücke zum mindesten nicht teurer im Bau käme, als die projektierte eiserne Brücke. Er habe in guten Treuen gehandelt, da er ja natürlich kein persönliches Interesse an der Sache besitze, aber die Berner Gemeindeverwaltung scheine die Sache geheim gehalten zu haben.

Wasserwerk am Löntsch (Glarus). Laut dem Konzessionsgesuch Löntsch-Korporation sollen dem Klönthalersee für die Dauer von 81 Tagen statt bisher 500 zukünftig 1200 Liter Wasser per Sekunde entzogen werden. Der Kostenvoranschlag beträgt 150,000 Fr. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen werden. Es liegt überdies im Plan, das 250 Meter betragende Gefäll des Löntsch mittelst elektrischer Uebertragung für die Industrien des Unterlandes zu benützen. Bei einem Wasserquantum von 1200 Liter würde sich eine Wasserkraft von 3000 Pferden ergeben.

Von der Bahnhofbaute in Luzern meldet das „Luz. Tagbl.": Oeffentliche Anerkennung verdient das Vorgehen des Hrn. Zimmermeister Albiez, dem bekanntlich größere Arbeiten zugeschlagen wurden. Die Pfählarbeiten läßt er nicht durch die Dampfmaschine (was doch für ihn billiger wäre), sondern durch Menschenhände besorgen. Da viele Schlagwerke aufgepflanzt sind, finden in so vorgerückter Winterszeit zahlreiche Familienväter Beschäftigung.

Badanstalt Interlaken. Interlaken laboriert an der Erstellung einer Badanstalt mit einem Kostenvoranschlag von nicht weniger als 200,000 Fr. Man denkt aber mehr an die Erstellung von Schwimmhallen mit Zuleitung von Wasser aus dem Lombach.

Schulhausbaute in Stans. Für die Klosterschule der V. V. Kapuziner ist zu dem schon bestehenden Kollegium ein Neubau von gleicher Größe geplant. Er kommt auf die Ostseite des jetzigen Baues, wird größere Studiensäle, ein Theater u. s. w. enthalten und eine neue Zierde der blühenden Lehranstalt werden.

Kirchenbaute. Die katholische Kirchgemeinde Eschenz hat den Bau eines Kirchturmes, die Anschaffung eines neuen Geläutes und die Vergrößerung der Kirche beschlossen.

Die internationale Rheinbaukommission hat pro 1895 zu ihrem Präsidenten Hrn. Regierungs-Rat Zollikofer in St. Gallen und zum Vizepräsidenten Hrn. Oberingenieur v. Graffenried in Bern gewählt. Die Kommission hat für die Dauer der Bauzeit einen Steinbruch in Hohenems für 10,000 Gulden gepachtet. Es wird von demselben aus zum Seelachendamm und dann auf dem Rheindamm bis Fußach ein Bahngeleise zum Steintransport angelegt werden.